

### XIII. Vivat, Sankt Petersburg

Anatoli Sobtschak · Weniamin Iofe · *Iswestija* ·  
Daniil Granin · Oleg Tschuprow · Konstantin  
Asadowski · Alexander Margolis · Joseph  
Brodsky

### XIV. Zwei Hauptstädte

Katharina II. · Joseph de Maistre · Nikolai  
Gogol · Michail Lermontow · Astolphe de  
Custine · Alexander Herzen · Wsewolod  
Garschin · Alexander Benois · Karl Stählin ·  
Dmitri Mereschkowski · Boris Eichenbaum ·  
Leo Trotzki · Ossip Mandelstam · Nadeschda  
Mandelstam · Jewgeni Samjatin · Boris  
Pasternak · Daniil Granin · Andrei Bitow · Lew  
Lurje

### *Anhang*

Biobibliographie · Bibliographie ·  
Personenverzeichnis · Glossar · Zeittafel ·

# Bildnachweis

# »Hier werde eine Stadt am Meer«

Von Europa gebaut,  
von Europa besucht,  
von Europa beschrieben,  
von Europa gelesen.

Der 12. Juni 1991 war ein denkwürdiger Tag in der bewegten Geschichte der berühmten Stadt an der Newa, die damals noch Leningrad hieß und die zweitgrößte Stadt der Sowjetunion war,

von der sowjetischen Propaganda gefeiert als »Wiege der proletarischen Revolution«, von der russischen Intelligenzija bedauert als »Große Stadt mit Provinzschicksal«, deren glanzvolle vorrevolutionäre Geschichte verschwiegen und vergessen worden war und deren Zukunft im Dunklen lag. An diesem langen, hellen Junitag, einem arbeitsfreien Mittwoch in der Zeit der Weißen Nächte, sollten die Leningrader auf die Frage antworten, ob sie wünschen, dass ihre Stadt ihren ursprünglichen Namen Sankt-Peterburg, kurz St. Petersburg zurückerhält. An dem Referendum, das nicht bindend und eher eine Volksbefragung war, nahmen 64,69 Prozent der Wahlberechtigten teil, und 54,86 Prozent davon antworteten mit »Ja«. Es war das erste nicht gefälschte Abstimmungsergebnis in der ehemaligen UdSSR, und es war ein knappes Ergebnis.

Der Volksbefragung war eine lange und heftige Auseinandersetzung in der Stadt und im Land vorausgegangen, weil es viele Gegner der Rückbenennung gab. Vor allem die Kommunisten wehrten sich gegen den »deutschen« Namen der Stadt und die angebliche »Entweihung« ihres Idols Lenin, des Führers der Bolschewiki, und für die Kriegsveteranen und Überlebenden der Leningrader Blockade im Zweiten Weltkrieg konnte es keine »Petersburger Blockade« geben. In den Zeitungen erschienen Briefe von »Werkträgern«, die verlangten, alle »Petersburger« aus der Stadt auszusiedeln und ihre Wohnungen den Leningrader zu geben. Staatspräsident Michail S. Gorbatschow\* sah »weder sittliche noch politische Gründe« für eine Namensänderung, und der Oberste Sowjet der UdSSR rief die Leningrader am 5. Mai 1991 sogar warnend auf, als stünde der